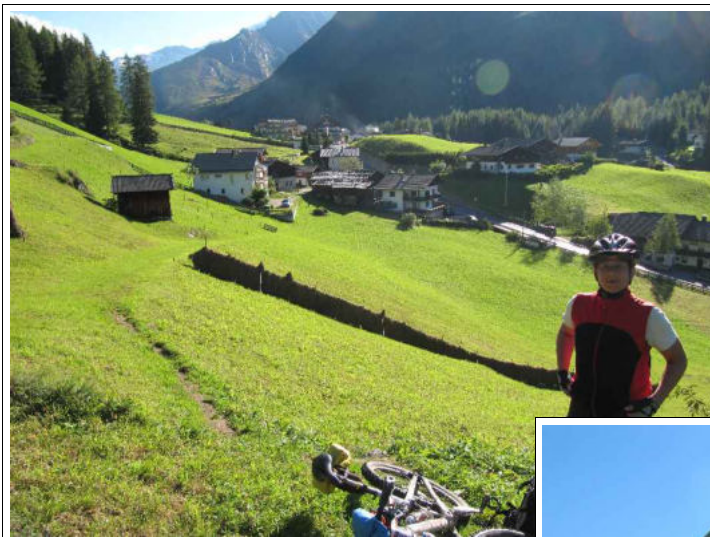


## Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Datum	Samstag, den 11. September 2010	Unterkunft	Pension Marianne
Routenverlauf	Kasern - Nothdurfteralm - Krimmler Tauern - Windbachalm - Krimmler Tauernhaus - Krimml	Telefon	06564/7259
		Preis	26,- € ÜF
Tiefster Punkt	Krimml, 1070 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Krimmler Tauern, 2633 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	34 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1180 m ↓ 1680 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

### 22. Tag

Der letzte Tag in Italien. Um dieses Land zu verlassen, stehen zwei Pässe zur Auswahl. Entweder über die Birnlücke in Richtung Kitzbühler Alpen oder westlich davon über den Krimmler Tauern in die Zillertaler Alpen. An beiden Übergängen erwartet uns wohl auf der anderen Seite Schnee. Vor drei Tagen hatte es sogar hier im Tal eine geschlossene Schneedecke und oben an den Pässen jede Menge Pulverschnee. Der Name des Krimmler Tauern gefällt uns etwas besser.



Kurz hinter unserem Albergo beginnen wir bereits mit dem Tragen der Räder. Laut Karte könnten wir auch einen Forstweg benutzen, müssten dazu jedoch erst wieder hinunter nach Prettau fahren.

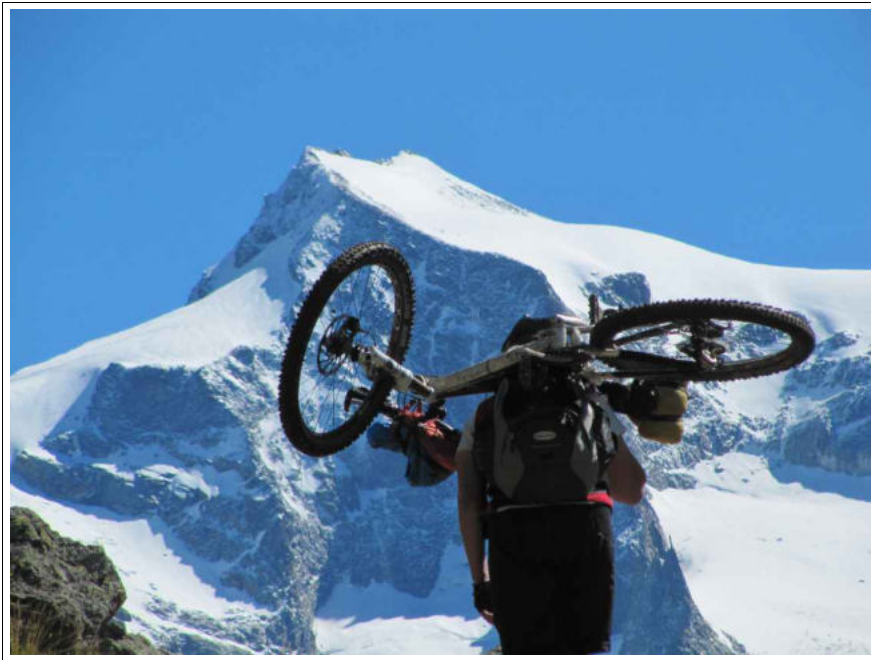
In der Morgensonne macht das Tragen richtig gute Laune. Der Pfad bringt uns recht schnell hinauf zur Piste, die anschließend weiter in langgezogenen Querungen nach oben steigt.

An einer Alm endet der Fahrweg. Ein paar Tagesradler genießen hier auf den Parkbänken Ausblick und Wärme

Fast horizontal geht es weiter auf einem frisch ausgebauten Pfad. Fahren ist hier kein Problem. Erst kurz vor seiner Einmündung in den direkt vom Tal heraufziehenden Pfad gibt es etwas zu schieben. Danach schultern wir die Räder ohnehin.



## Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden



Es ist geradezu ein Vergnügen, auf diesem bestens gepflegten und mit Steinplatten ausgelegten Weg dahinzuwandern. Bergab wäre es sicher ebenfalls eine angenehme Sache, hier zu radeln. An einer verfallenen Alm nehmen wir auf halber Strecke ein spätes zweites Frühstück zu uns. Ein einzelner Wanderer, der uns schon eine Weile verfolgt hat, informiert uns im Detail über das Wettergeschehen der letzten Tage. Er meint, dass bis vor zwei Tagen ein Übergang Richtung Krimml ohne Skiausrüstung kaum

möglich gewesen wäre. Am Dienstag hätte es auf der anderen Seite der Birnlücke an der Warnsdorfer Hütte über einen Meter Neuschnee hingelegt.

Der Rest der Strecke liegt schnell hinter uns. Am Pass machen wir schon wieder eine lange Pause. Die Aussicht zur Venedigergruppe mit den hohen Gletschergipfeln ist in der klaren Luft besonders eindrucksvoll.

Die Nordseite sieht gar nicht so schlimm aus. Nur auf den ersten Hundert Höhenmetern liegt noch einiges an Schnee. Trotz fehlender Brille sehe ich am unteren Schneerand mehrere Leute, die offensichtlich Räder vor sich herschieben.

Nach einer Viertelstunde kommt der Erste an. Im Abstand von jeweils wenigen Minuten folgen seine Kollegen. Die drei Österreicher lassen ihrer Freude über das Erreichen recht lautstark freien Lauf. Wir sind beeindruckt, als wir erfahren, dass sie heute schon von Kitzbühel kommen und bereits fast 3000 Höhenmeter hinter sich haben. Auch ihre sonstigen Erlebnisse und Taten lassen uns wieder einmal ganz klein werden. Wir lauschen nur und verhalten uns still.

Als wir unsere Knieschoner überziehen, ist der Wortführer der Gruppe doch halbwegs erstaunt. Es ist ihm anzumerken, dass wir damit in seiner Achtung noch eine kleine Stufe weiter nach unten sinken. Mit Blick auf uns und unser Gepäck meint er, dass wir wohl einiges zu schieben haben würden. So zwei bis drei Stunden wären es schon, dann erst begänne die Abfahrt. Aber das würden wir schon schaffen, es wäre ja noch früh genug.



## Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Eine Stunde später sind wir tatsächlich leicht erschöpft, als wir die xxx-Alm erreichen. Der Pfad war ganz schön holprig. Abgesehen vom obersten Stück, bei dem der Schnee noch etwas hinderlich war,



zeigte sich der Rest als eine spannende Angelegenheit. Die Gabel hatte dabei am meisten zu leisten. Uns brennen aber auch die Oberschenkel. Die Abfahrt würden wir keineswegs auf die Liste der unbedingt zu vermeidenden Strecken setzen.

Nach einem kurzen Stück Piste lassen wir uns den wieder links abzweigenden Wanderweg nicht entgehen. Der Pfad mündet direkt in den breiten Talboden.



Es ist nicht mehr weit zum Tauernhaus. An der riesigen Hütte parken mindestens schon zwanzig Räder und auch sonst laufen eine Menge Menschen herum. Elisabeth versucht trotzdem ein Zimmer zu bekommen.

Ich bin ganz froh, als ich erfahre, dass es nur noch Lager gibt. Der Massenbetrieb hier gefällt mir gar nicht. Ständig kommen weitere Leute zu Fuß, mit dem Rad oder einem der Hüttentaxis das Tal herauf.

Die Piste in Richtung Tal ist meistens so flach, dass wir treten müssen. Gegenwind hat es auch noch. Die Zeit vergeht, bis wir endlich in die Nähe des Talausgangs kommen. Endlich wird die Piste steiler und es läuft von selbst. Nach einem Tunnel und ein paar Kurven sehen wir oberhalb einen großen Wasserfall und nehmen an, dass das die berühmten Krimmler Wasserfälle sind. Na ja, ganz nett.

Bald zeigt ein Wegweiser nach Krimml. Gleich daneben steht auch schon das Verbotsschild für Radfahrer. Da wir nach Krimml wollen, biegen wir von der breiten Piste auf den fast genauso breiten Wanderweg ab. Ein paar Meter rollen wir noch, dann kommen schon die ersten Fußgänger in Sicht. Wir schieben lieber.

Der Strom an Wanderern reißt nicht mehr ab. Wir erfahren schließlich auch, warum hier am sehr späten Nachmittag noch so viel geboten ist. Wir sind direkt auf dem Wasserfallweg. Dieser führt

## Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

immer wieder ganz nah an die hier wirklich spektakulären Kaskaden heran. Das sieht jetzt schon eher beeindruckend aus. Im Talgrund kommen wir an die Mautstelle für Fußgänger. Der Weg kostet Eintritt. Wir gehen schnell weiter.

Die Suche nach einem Bett dauert in Krimml nicht besonders lange. Etwa jedes zweite Haus hat Zimmer anzubieten. Wir logieren in einer kleinen Frühstückspension.

Nachdem wir bezüglich des anstehenden Dinners alle gastronomischen Möglichkeiten des Ortes geprüft haben, lassen wir uns doch in dem Gasthof nieder, der direkt unter unserer Pension liegt.

Hier ist es wesentlich ruhiger als oben in den Bergen. Es sind zwar einige Gäste hier, aber es gibt Platz ohne Ende. Wir bleiben gleich in der Nähe des Eingangs.

Fünf Minuten später sind wir schon wieder umgezogen. Scheinbar darf im Salzbuger Land noch geraucht werden. Im hintersten Raum ist es ruhig und rauchfrei. Ein kleines Schild scheint diese Ecke vor dem Zugriff der Raucher zu schützen.

Es dauert geraume Zeit, bis wir Gelegenheit bekommen, bei einer jungen Dame aus dem östlichen Teil Deutschlands unsere Wünsche zu Protokoll zu geben. Als Vorspeise ordern wir zwei Salatteller mit Zusatzwunsch.

« Ist es möglich, dass wir uns den Salat selber anmachen? » fragt Elisabeth die Bedienung.

Unsere Landsfrau ist offensichtlich eine bestens ausgebildete Fachkraft, die es versteht, dem Gast jeden Wunsch von den Augen abzulesen.

Sollte dies ausnahmsweise einmal nicht der Fall sein, wird einfühlsam und gezielt nachgefragt.

« Ja, wie? » schießt es förmlich aus ihr heraus.

« Mit Essig und Öl » antwortet Elisabeth ebenfalls sehr knapp.

« Wie stellen Sie sich das vor? » entgegnet die jetzt etwas ratlos wirkende Servicekraft. «

« Sie bringen uns einfach eine Flasche Öl und eine Flasche Essig » erklärt Elisabeth ihr die mögliche Lösung des Problems.



## **Transalp 2010 - Rund um den Augsburger Süden**

Jetzt klappt alles. Zur Belohnung für unsere Mithilfe bekommen wir zusätzlich eine kleine Portion eines ganz hervorragenden Kürbiskernöls. Nicht nur mit dem Salat, sondern auch mit den weiteren Gängen und natürlich auch dem Service sind wir sehr zufrieden.

